

Sihltaler Niederlage gegen Meister

SQUASH. Gegen den amtierenden Champion und Mitfavoriten der aktuellen Meisterschaft, die Grasshoppers, unterlag der SC Sihltal ohne Starspieler Nicolas Müller mit 0:4.

Nach dem ansprechenden Rückrundenstart mit einem Unentschieden und einem Sieg setzte es für den SC Sihltal in Runde drei die erste Niederlage des neuen Jahres ab. Erneut zeigte sich, dass es gegen die Spitzenteams schwierig ist, ohne Nicolas Müller Punkte zu sammeln, da jeder Langnauer eine Position höher antreten muss.

So bekamen es Marco Dätwyler und Marcel Straub auf den vorderen beiden Plätzen mit Profis aus Finnland beziehungsweise Deutschland zu tun, welche auf der Welt-Tour spielen. Dätwyler gelang im ersten Satz ein Achtungserfolg, als er zu Satzballen kam. Die beiden Sihltaler hielten optisch erstaunlich gut mit und konnten die Ballwechsel phasenweise sogar dominieren, dennoch entschieden letztlich die physischen und taktischen Vorteile der Gegner.

Michael Müller schmerzfrei

Viel offener verliefen die beiden Spiele der jeweiligen Teamnummern drei und vier. Michael Müller stand Mark Woodliffe aus England gegenüber, Mark Brunner dem Neuseeländer Paul Steel, der einst unter den 20 Besten der Welt war. Beide GC-Athleten gelten als Squash-Schweizer, da sie schon seit vielen Jahren in der Schweiz spielen und arbeiten. Müller ging überraschend 2:0 in Führung und zeigte das beste Spiel seit Jahren. Er liess endlich wieder sein ganzes Potential aufblitzen, auch wenn er sich letztlich noch mit 2:3 geschlagen geben musste. «Ich bin enttäuscht über die Niederlage, denn diesen Sieg hätten mir nur wenige



Der Sihltaler Marco Dätwyler (in Weiss) hatte nur kleinere Achtungserfolge zu verzeichnen. Archivbild: Sabine Rock

zugetraut. Doch ich bin happy, dass ich ohne körperliche Probleme, die mich lange plagten, fünf Sätze auf gutem Niveau spielen konnte», resümierte Müller seinen gelungenen Auftritt.

Mark Brunner schliesslich zeigte einen Satz lang Squashkunst und brachte Steel an den Rand der Verzweiflung. Was der Neuseeländer auch machte, Brunner hatte eine noch bessere Antwort. Seine Glanzleistung wurde denn auch mit dem Satzgewinn im zweiten Durchgang gekrönt. Auch bei Brunner

liessen sich die beruflich bedingten, relativ geringen Aufwände für den Squashsport aber nicht gänzlich über die gesamte Spieldauer kaschieren, und Steel gewann doch noch standesgemäss.

Weniger Training

Die Partie widerspiegelte die laufende Saison sehr gut. Der SC Sihltal kämpfte gegen eine Topmannschaft mit viel Herz, jedoch nicht in Bestbesetzung. Zudem sind die Langnauer nicht in der Lage, den Trainingsaufwand zu generieren, welcher

nötig ist, um gegen die vielen Profis in der Liga zu bestehen. Die beruflichen Umstände haben zu einem Wandel geführt, der die absoluten Spitzenresultate nicht mehr zulässt. (stm)

NLA: Grasshoppers - Sihltal 4:0

Olli Tuominen - Marco Dätwyler 3:0 (13:11 11:4, 11:4), André Haschker - Marcel Straub 3:0 (11:5, 11:3, 11:3), Paul Steel - Mark Brunner 3:1 (11:2, 12:14, 11:5, 11:9), Mark Woodliffe - Michael Müller 3:2 (8:11, 15:17, 11:4, 11:7, 11:6).

Tabelle: 1. Panthers Kriens 11/23. 2. Schlieren 10/20. 3. Grasshoppers 10/20. 4. Uster 11/20. 5. Vaduz 10/18. 6. Pilatus Kriens 11/12. 7. Sihltal 11/11. 8. Cham 11/8. 9. Fricktal 11/0.

Jona spielt um Qualifikationssieg

FAUSTBALL. Im heimischen Grünfeld tritt der TSV Jona zum Abschluss der NLA-Qualifikation am morgigen Sonntag zum Spitzenspiel gegen den punktgleichen und ebenfalls noch ungeschlagenen Leader Diepoldsau an.

Die Rheintaler haben sich in den letzten Jahren zu einer Schweizer Topmannschaft entwickelt und errangen in der vergangenen Feldsaison erstmalig den Schweizer-Meister-Titel – im Final gegen den TSV Jona.

Jonas Trainer Marcel Cathomas hat derweilen aus den beiden Partien seit dem Jahreswechsel seine Schlüsse gezogen und bereitet im Training anhand dieser Erkenntnisse sein Team auf das Saisonhighlight, den Finalevent der NLA in knapp drei Wochen, vor. (tsv)

Nationalliga A: Jona - Diepoldsau, Sonntag, 17.00 Uhr, Grünfeld.

Küsnacht-Erlenbach mit starker Verteidigung zum Sieg



BCKE-Trainer Oliver Lyhs sah seine Anweisungen gut befolgt. Archivbild: Reto Schneider

BASKETBALL. Nach dem gewonnenen Spitzenkampf vom letzten Samstag musste der BC Küsnacht-Erlenbach nur wenige Tage später in Baden zum vorletzten Gruppenspiel antreten. Er gewann ohne Probleme.

Die Aargauer waren den Zürchern schon aus dem Hinspiel bekannt, und auch diesmal galt es, die physischen Vorteile auszunützen. Das Litauer Duo des BCKE legte gleich mit Punkten los und brachte das Team vom Zürichsee rasch in Führung. Baden konnte im zweiten Viertel durch schnelles Passspiel einige Distanzwürfe kreieren und kam so ebenfalls zu Punkten. Küsnacht spielte bis dahin eine solide Teamplay-Offense, doch in der zweiten Halbzeit war es vor allem

die Verteidigung, welche den Unterschied zwischen den beiden Teams an diesem Abend klar sichtbar machte. Die Zürcher demonstrierten eine druckvolle Defensive, welcher der Gegner nichts entgegensetzen konnte – im dritten Viertel wurde Baden mit 21:2 abgefertigt. Der Ex-Badener Castro löste immer wieder schnelle Gegenangriffe aus, und auch Kahrmanovic brachte zusätzlich Tempo ins Spiel. Ansonsten liessen die Gäste den Ball im Angriff zirkulieren, wodurch auch Punkte aus der Distanz resultierten. Bis zum Schluss war der Sieg des BCKE nie mehr gefährdet. Dieser geht somit als Leader auch ins letzte Gruppenspiel der Saison. (bck)

1. Liga national: Baden - Küsnacht-Erlenbach 51:102 (33:46)

Küsnacht-Erlenbach: Seiler (8), Simonovic (6), Kairavicius (34), Kruta (12), Verbus (17), Kahrmanovic (8), Castro (6), Dolic (11).

Sauber verliert Key

AUTOMOBIL. Das Team Sauber nimmt die neue Formel-1-Saison ohne Technischen Direktor in Angriff. Der Brite James Key (40) wird die Hinwiler Equipe verlassen. Er nimmt eine neue Tätigkeit in England an.

Für Konstruktion und Weiterentwicklung der Autos ist nun bei Sauber nicht mehr eine einzelne Person zuständig, sondern ein Team bestehend aus Angestellten aus den Bereichen Aerodynamik, Design, Performance und Operations. «Das ist ein Modell, das sich bei anderen Rennställen bewährt hat», erklärte Teamchef Peter Sauber. «James hat in den zurückliegenden fast zwei Jahren viel für uns geleistet. Vor allem in der schwierigen Phase des Wandels vom Werksteam zum Privatteam hat er massgeblich zur Stabilität beigetragen.» (st)

Und noch ein Unentschieden der Wädenswiler

TISCHTENNIS. Die Wädenswiler Nationalliga-C-Spieler bleiben im angelaufenen Jahr unbesiegt. Der Ligaerhalt ist nach diesem erneuten Punktgewinn nach wie vor in Reichweite.

Nach dem Sieg über Rapid Luzern und dem Unentschieden in Rapperswil-Jona erreichte das Wädenswiler Reserventeam am Donnerstag im Heimspiel gegen Triesen, das aktuelle Team des früheren Wädenswiler Nationalliga-A-Spielers Dominik Marxer, ein 5:5. Und sicherte sich damit zwei weitere wertvolle Zähler im Kampf um den Klassen-erhalt.

Die Begegnung der 11. Runde verlief ausgeglichen. Die drei Einzel von Bernd Volk gingen sogar alle über fünf Sätze, und immer ging der Entscheidungssatz mit der geringstmöglichen Differenz verloren, nämlich mit zwei Punkten in der Verlängerung. Zwar verlor Routinier Volk seine ersten beiden Einzel. Dennoch sicherte er den Linksufrigen den zweiten Punkt. Beim Zwischenstand von 5:4 für die Liechtensteiner stand er als Einziger noch am Tisch und lag im fünften Satz scheinbar hoffnungslos mit 2:7 Punkten im Hintertreffen. Dann holte er aber Punkt für Punkt auf und gewann den Satz und damit das Spiel noch mit 13:11.

Bei Christian Pinker und Giovanni Gentile war es genau umgekehrt: Sie ge-

wannen zunächst zwei Mal, verloren aber ihre dritten Einzel. Wädenswil II hat somit acht Punkte Vorsprung auf das letztplatzierte Luzern, hat allerdings zwei Partien mehr ausgetragen als die Innerschweizer. Wenn die Wädenswiler in den restlichen Spielen noch ein oder zwei Punkte machen könnten, sollte es reichen für den Ligaerhalt. (ttc)

NLC: Wädenswil II - Triesen 5:5

Bernd Volk (B11) u. Dominik Marxer (B15) 9:11, 11:3, 11:5, 4:11, 17:19. Giovanni Gentile (B15) s. Daniel Toth (B13) 6:11, 16:14, 11:8, 12:10. Christian Pinker (B14) s. Philipp Pfeiffer (A16) 12:14, 11:8, 11:9, 11:8. Gentile s. Marxer 11:5, 15:13, 11:5. Volk u. Pfeiffer 7:11, 11:8, 12:14, 1:11, 10:12. Pinker s. Toth 10:12, 11:6, 12:10, 12:10. Gentile/Pinker u. Marxer/Pfeiffer 8:11, 5:11, 5:11. Gentile u. Pfeiffer 7:11, 5:11, 9:11. Pinker u. Marxer 7:11, 7:11, 10:12. Volk s. Toth 9:11, 7:11, 11:7, 11:8, 13:11.

AGENDA

Eishockey

National League B

GCK Lions - Thurgau
Sonntag, 17.00 Uhr, KEK, Küsnacht

2. Liga, Gruppe 1

Küsnacht - Seewen
Samstag, 17.00 Uhr, KEK

Küsnacht am Rigi - Rapperswil-Jona Lakers II
Samstag, 20.15 Uhr, Rigi

Faustball

Nationalliga A

Jona - Diepoldsau
Sonntag, 17.00 Uhr, Grünfeld

Handball

Nationalliga A

GC Amicitia - Lakers Stäfa
Samstag, 18.00 Uhr, Saalsporthalle, Zürich

2. Liga, Gruppe 1

Schwamendingen - SG Wädenswil
Samstag, 18.00 Uhr, Stettbach

Rorbas - Horgen II
Samstag, 18.00 Uhr, Freienstein

2. Liga, Gruppe 2

Wetzikon - SG Meilen/Erlenbach
Samstag, 14.45 Uhr, Walenbach

Dübendorf - SG Uznach
Samstag, 16.30 Uhr, Stägenbuck

Kloten - SG Albis Foxes
Samstag, 17.00 Uhr, Ruebisbach

Tischtennis

Nationalliga B, Gruppe 2

Wädenswil - Schenkon
Samstag, 15.00 Uhr, Fuhr

Volleyball

Frauen, Nationalliga B, Ost, Abstiegsrunde

Volero Zürich II - TSV Jona
Samstag, 14.30 Uhr, Birch

Lakers Stäfa setzen auf die Defensive

HANDBALL. Im letzten Spiel der Qualifikation gegen ein Team aus der zweiten Tabellenhälfte bekommen es die Lakers Stäfa heute auswärts mit GC Amicitia Zürich zu tun. Danach erhalten die Gelbschwarzen noch vier grosse Brocken vorgesetzt. Für Lakers-Trainer Markus Jud ist klar: «Wir wollen den Schwung aus dem Cup-Viertelfinal vom Mittwoch mitnehmen und in der Saalsporthalle punkten.» Beim 27:26 gegen Suhr Aarau überzeugten die Stäfner über weite Strecken in der Verteidigung. Eben dort sieht Jud auch den Schlüssel zum Erfolg gegen GC Amicitia: «Wenn wir weniger als 25 Gegentreffer zulassen, werden wir gewinnen.»

Mühe bekundeten die Stadtzürcher in den Testspielen mit ihrer eigenen Defensive. Im neu eingeführten 6:0-System gestanden sie den gegnerischen Kreisläufern zu viele Freiräume zu. «Es braucht klarere Absprachen, damit jeder weiss, wo er stehen muss», fordert deshalb Trainer Wädi Müller. Können seine Spieler dies nicht umsetzen, würde Stevan Kurbalija davon profitieren. Der Kreisläufer der Lakers wechselte auf diese Saison hin von der Saalsporthalle auf den Stäfner Froberg. Im 29:28 gewonnenen Hinspiel erzielte der 26-Jährige vier Tore.

Lakers-Trainer Jud rechnet allerdings eher damit, gegen ein offensives 3:2:1-System angreifen zu müssen. Mit dem wenigen Kevin Jud und dem Rückkehrer Lukas Maag wären die Gelbschwarzen dagegen allerdings gewappnet. (db)

Nationalliga A: GC Amicitia - Lakers Stäfa, Samstag, 18.00 Uhr, Saalsporthalle, Zürich.



Lakers-Kreisläufer Stevan Kurbalija trifft heute auf seinen Ex-Klub. Bild: Reto Schneider